

3) Die Kolonialgebiete der Guayanaküste, wo die herrlichste der Wasserrosen, die *Victoria regia* („Wasserteller“ der Indianer) mit kreisförmigen Schildblättern bis zu 2 m im Durchmesser auf den Wasserflächen schwimmt, alle tropischen Kulturgewächse bestens gedeihen, namentlich auch der in Amerika ureinheimische Kakaobaum, das heißfeuchte Klima jedoch den Europäern nicht zusagt.

Französisch = Guayana mit dem Haupthafen Cayenne (13 000 E.) ist durch sein ungesundes Tropenklima berüchtigt. Nahe der Küste die „Teufelsinsel“.

Niederländisch ist das mittlere Guayana am Surinam (danach auch wohl die ganze Kolonie genannt); die Hafenstadt Paramaribo (32 000 E.), von Kanälen und Baumalleen durchschnitten, ist wie ein großer Garten.

Englisch ist das westliche Guayana mit Georgetown [bschördschtaun] (50 000 E.).

§ 71.

Mittelamerika und Westindien.

1) Mittelamerika. Nord- und Südamerika hängen nicht, wie Asien und Afrika, durch eine kurze Landenge zusammen; eine Landbrücke von 2000 km Länge, die nach N. sich in zwei Vorsprünge (Honduras [ondúras] und Yucatan) erweitert, verbindet beide Hälften. Man nennt diese Landbrücke (etwa $\frac{1}{2}$ Mill. qkm) Mittelamerika. Die südamerikanischen Cordilleren enden vor dem Isthmus von Panama; nur eine Hügelkette von etwa 200 m Höhe zieht sich über jene Landenge. Dann erhebt sich das auch hier (längs der Küste der Südsee) an Vulkanen überaus reiche Gebirge wieder zu beträchtlicher Höhe, in einigen Spitzen bis zu 4500 m, ist aber auf der Landbrücke dreimal unterbrochen und von den nordamerikanischen Gebirgen entschieden getrennt. Man kann also drei Gruppen unterscheiden, bei denen man sich gleich die Lage der Landschaften merke. 1) Die südlichen Gebirge und breiten Höhenrücken von Costa Rica. Sie fallen im N. zu dem 9500 qkm großen See von Nicaragua [nikarágwa] ab, der überaus malerische Gebirgsufer hat. Aus ihm geht der Fluß San Juan [san chuán] zum östlichen Meere. 2) Die Gebirge und breiten Höhenrücken von Honduras im N. des Sees. Jenseit einer die Landbrücke quer durchsetzenden Senke erheben sich 3) die Gebirge und breiten Höhenrücken von Guatemala [gwatemála], die ausgebrehtesten unter allen; sie fallen im N. zum Isthmus von Tehuantepec [teuantepéc] ab, wo man gewöhnlich erst Nordamerika beginnt. Den Fuß der Gebirge umgibt, besonders nach dem Atlantischen Meere zu, fruchtbarer (weil reich benetzter) Boden. Neben anderen Produkten, die Mittelamerika mit anderen Tropengegenden teilt, gedeiht hier in vorzüg-